

Spektrum Thema

Pseudo-Manie oder Killerkeime?

Können wir uns nun beruhigen, weil alles nicht so schlimm ist, oder ist alles noch viel schlimmer, und ein Händedruck zwischen Patienten kann Lebenszeit kosten? Die eindeutige Antwort ist leider ein „kommt drauf an“. Es ist einfach, einen möglichen Gefahrenherd zu benennen, aber es ist fast unmöglich, eine Wahrscheinlichkeit anzugeben, dass ich persönlich aus dieser Gefahrenquelle einen für mich gefährlichen Keim aufnehme.

Deshalb muss jeder in eigener Verantwortung für sich entscheiden, was im Einzelnen riskant und welche Maßnahme vernünftig ist, und zwar immer wieder neu. Die Verantwortung dafür kann uns keiner abnehmen. Ich verstehe Eltern, die unter der Last dieser Verantwortung ihr Kind vor allen Gefahren abzuschirmen versuchen. Ob das aber die Infektion mit Pseudomonas wirklich hinauszögert, weiß man nicht. Einige Erfahrungen von zusammenlebenden Patienten sprechen dafür, dass die Keime nicht so einfach zum nächsten Patienten wechseln. Es könnte also sein, dass wir einige übertriebene Maßnahmen mit Überzeugung ausführen wie der Mann, der in der Fußgängerzone sitzt und im Abstand von Sekunden in die Hände klatscht,

weil er angeblich die Elefanten vertreiben muss. „Aber hier sind doch gar keine Elefanten!“ – „Ja, sehen Sie, es wirkt!“ Andererseits gehen manche erwachsene Patienten mit der Keimproblematik aus meiner Sicht viel zu locker um: Man kann es für andere lebensgefährlich nennen, wie manche Patienten in die Hand husten, dann freundlich Hände schütteln oder Türklinken drücken. Aber es reicht auch ein Arzt oder ein Elternteil, welcher verschiedenen Leuten die Hand gibt. Was ist, wenn die letzte Sputumuntersuchung ein halbes Jahr her ist oder das Labor nicht auf Cepacia getestet hat? Auch wenn ein Pseudomonas schon viele IV-Therapien überstanden und dabei Resistenzen erworben hat, bin ich nicht scharf drauf, den zusätzlich zu bekommen. Die Gefahr besteht in den üblen Folgen einer Kreuzinfektion. Dass es tatsächlich wohl nur selten passiert, ist ein schlechter Trost, wenn es passiert ist. In der Erwachsenenarbeit des Mukoviszidose e.V. hat sich eingebürgert, sich nicht die Hand zu geben. Das Händeschütteln ist nach allen Studien der häufigste Übertragungsweg von Keimen von einem Patienten (auch über andere, gesunde Teilnehmer) zu einem anderen Patienten. Ich finde deshalb, wir sollten den Händedruck im Mukoviszidose e.V. abschaffen! Das ist ohnehin ein seltsamer Brauch, der z.B. in Großbritannien oder Asien völlig unbekannt ist.

Der Einzelne muss seine Verantwortung erkennen und danach handeln, dazu gibt es keine Alternative: Soll der Verein von allen Teilnehmern einen Sputumbefund zur Genehmigung verlangen, wie das in manchen anderen Ländern bereits erfolgt? Am Ende würde jede Begegnung untersagt, weil auch der Sputumbefund keine absolute Sicherheit bringt. Das aber wäre im Vergleich zur Situation im Krankenhaus nicht nur übertrieben, sondern zerstörte auch die Selbsthilfearbeit unseres Vereins.

Stephan Kruij

